

Was dürfen Sie von der Nuklearmedizin im PET/CT-Bereich erwarten?

Welche Vorbereitungen sind notwendig?

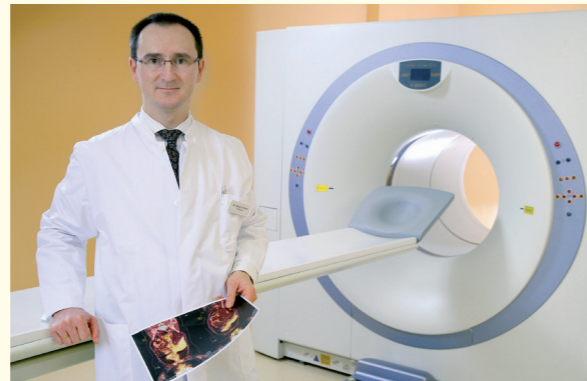
Die Anmeldung zu einer Untersuchung kann direkt über unser Sekretariat oder die Ambulanzen unseres Hauses erfolgen, wenn die Indikationsstellung und die Voraussetzungen gegeben sind. Wir sind bestrebt, Untersuchungstermine innerhalb von wenigen Arbeitstagen zu vergeben.

Für eine PET/CT mit FDG sollte der Patient mindestens 8 Stunden vor der Untersuchung nüchtern bleiben, insbesondere muss die Einnahme von Zucker oder Zuckergetränken unterlassen werden. Das Trinken von ungesüßten Getränken wie Mineralwasser oder Tee ist erlaubt. Patienten mit einer Zuckererkrankung (Diabetes mellitus) sollten sich vor der PET/CT-Untersuchung wegen der Therapieeinstellung mit uns in Verbindung setzen.

Wenn eine diagnostische CT-Untersuchung inklusive Kontrastmittel durchgeführt werden soll, sind aktuelle Laborwerte der Nieren und der Schilddrüse notwendig. Zudem sollten uns zur Verlaufsbeurteilung diagnostische Voraufnahmen zur Verfügung gestellt werden. Vorbefunde sollten nach Möglichkeit mitgebracht werden.



Die Untersuchung selbst beinhaltet eine ca. einstündige Vorbereitungsphase und eine Untersuchungszeit im Scanner von rund einer halben Stunde. Wir sind bestrebt, die Untersuchungsergebnisse noch vor Ende des Untersuchungstages an den überweisenden Arzt zu übermitteln. Auf Wunsch sind wir gerne bereit, die Ergebnisse auch direkt mit dem Patienten zu besprechen, denken allerdings, dass dies meist am besten durch den zuweisenden Arzt geschieht, der dem Patienten dann auch die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten aufzeigen kann.



Anfahrt



Verkehrsanbindung

S-Bahn: S1 – Zehlendorf • Bus: Linien 101, 623



HELIOS
Klinikum
Emil von Behring

Institut für Nuklearmedizin und molekulare Bildgebung
PET-Zentrum Berlin-Süd
Walterhöferstraße 11 • 14165 Berlin

Chefarzt: Dr. med. Gregor Förster
Telefon: (030) 81 02-23 80 (Sekretariat)
Telefax: (030) 81 02-23 89
E-Mail: gregor.foerster@helios-kliniken.de
www.helios-kliniken.de/berlin-behring

Impressum
Verleger: HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH • Walterhöferstr. 11 • 14165 Berlin
Druckerei: Schmohl & Partner GbR • Gustav-Adolf-Straße 150 • 13086 Berlin

Bin./GGD/09.2012



HELIOS Klinikum Emil von Behring
PET-Zentrum Berlin-Süd

Institut für Nuklearmedizin und
molekulare Bildgebung





Dr. med. Gregor J. Förster
Chefarzt – Institut für
Nuklearmedizin und
molekulare Bildgebung

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das Institut für Nuklearmedizin und molekulare Bildgebung betreibt seit Februar 2008 eines der weltweit neuesten PET/CT-Großgeräte. Mit dieser modernen Technik erreicht man in der onkologischen Diagnostik deutliche Vorteile – insbesondere bei Lungenerkrankungen, einem der Hauptschwerpunkte unseres Hauses.

Im Süden Berlins ist so ein neues PET-Zentrum mit fundierter Fachkompetenz und Erfahrung entstanden. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Oskar-Helene-Heim werden erweiterte Anwendungen der PET/CT in der Tumordiagnostik und Therapiekontrolle wissenschaftlich untersucht.

Bei Fragen zum Thema PET/CT können Sie sich gern direkt an mich wenden.

Ihr

Dr. med. Gregor J. Förster

Was ist PET/CT?

PET steht für Positronen-Emissions-Tomographie und ist ein bildgebendes Verfahren. Hierbei wird eine geringe Menge radioaktiv markierter Substanzen, meist Zucker, in die Vene gespritzt.

Da bösartige Tumore zumeist viel mehr Zucker verbrauchen als normales Körpergewebe, lassen sie sich in den PET-Bildern oft treffsicher auffinden.

Auch Tochtergeschwülste (Metastasen) werden sichtbar. Die Abnahme des Zuckerverbrauchs ist oft das erste Zeichen eines Behandlungserfolgs. Entsprechend kann PET auch zur Therapiekontrolle oder auch zur Erfassung eines Rückfalls (Tumorrezidiv) eingesetzt werden.

Zusätzlich können auch neurologische und kardiologische Problemstellungen gelöst werden.

Um die genaue Lage der Tumorherde zu definieren, ist eine gute anatomische Information unerlässlich. In der Computer-Tomographie (CT) können Organ Grenzen genau voneinander abgegrenzt werden. Durch das PET/CT-Verfahren erhält der Patient zwei wichtige Untersuchungen in einem einzigen Untersuchungsgang. Die PET-Bilder der Stoffwechsellaktivität und anatomischen CT-Information sind perfekt deckungsgleich und können exakt zugeordnet werden. Für den Patienten verkürzt sich die Untersuchungszeit, andere Untersuchungen und unnötige therapeutische Ansätze können kosteneffizient eingespart werden.

Wann soll eine PET/CT-Untersuchung durchgeführt werden?

Die Untersuchung ist besonders geeignet zur Früherkennung und Beurteilung der Behandelbarkeit von Lungentumoren. Bei ungünstiger Diagnose können so unnötige Operationen vermieden und andere Behandlungsansätze gewählt werden. Die PET/CT ist noch für eine Vielzahl weiterer Tumorerkrankungen geeignet und kann sowohl bei der Beurteilung des Primärtumors, des Lymphknotenstatus und der Fernmetastasierung als auch in der Rezidiv-Diagnostik, dem Therapiemonitoring und der Planung einer gezielten Strahlentherapie eingesetzt werden.



Werden die Kosten erstattet?

Durch den Gemeinsamen Bundesausschuss ist die PET/CT-Leistung zurzeit in der Diagnostik des Lungenkarzinoms anerkannt. Die Kosten werden von den gesetzlichen Krankenversicherungen dabei für folgende Indikationen übernommen:

- Bestimmung des Tumorstadiums (Lymphknotenstatus, Fernmetastasen)
- Nachweis von Rezidiven
- Charakterisierung von Lungenrundherden

In jedem Fall muss eine individuelle Kostenübernahmeerklärung der Krankenkasse vorliegen. Bei privat versicherten Patienten sollte bei der Kasse angefragt werden, falls die Kostenerstattung unklar ist.

